

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.S., sowie der Vereine.
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Verlagspreis: Vierteljährlich 1 Mk. am Orte 4,00 Mk.,
bei allen Postanstalten 4,50 Mk.

Druck und Verlag:
P. Danold's Stadtschuldruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Danold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Belegung über deren Raum 60 Pf.
Zuführungs-Gebühr bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 24.

Verleger: Nr. 49.

Mittwoch, den 23. März 1921.

Postfachkonto
Breslau 18663

43. Jahrg.

Deutscher Sieg in Oberschlesien.

713700 Stimmen für Deutschland, 460000 für Polen.

Der Erfolg der Abstimmung.
60 Prozent deutsch.

Die Abstimmung ist vorüber. Sie ist in den meisten Bezirken ruhig verlaufen, doch liegen noch ungewisse Nachfragen aus den Kreisen Rybnik und Pleß vor, nach denen schwere Wahlströmungen zu verzeichnen sind. Der Erfolg der Wahl bedeutet einen deutschen Sieg. In den allermeisten Wahlkreisen sind überwältigende deutsche Mehrheiten aufzuweisen, in anderen knappe. Die Wahlkreise Kreuzburg, Rosenberg, Oberglogau, Cosel, Gleiwitz, Leobschütz, Ratibor, Königshütte und Oppeln sind besonders erfolgreich gewesen. Mit geringer Mehrheit wurde in den Kreisen Lublinitz, Kattowitz und Hindenburg gestimmt, während die Kreise Tarnowitz, Pleß und Rybnik polnische Mehrheiten haben. In den Kreisen Beuthen, Groß-Strehlitz halten sich nach den bisherigen Feststellungen die deutschen und polnischen Stimmen ungefähr die Waage. Die Wahlbeteiligung war sehr hoch, an vielen Orten fast 100 Prozent.

Vorläufiges Endergebnis.

Oppeln, 21. März. Nach den bisherigen Feststellungen wurden einschließlich Pleß und Rybnik rund

713 700 Stimmen für Deutschland
460 000 Stimmen für Polen

abgegeben. Das sind etwa 61 Prozent deutsche und 39 Prozent polnische Stimmen. Eine Anzahl von Wahlorten, besonders aus den Kreisen Pleß und Rybnik, sind noch nicht gemeldet. Doch dürfte sich an dem Ergebnis nicht viel mehr ändern. In einer juristischer noch nicht zu überschendenden Zahl von Orten scheint es zu keiner eigentlichen Wahl gekommen zu sein, weil nicht alle Abstimmungsberechtigten Zutritt hatten. Die Abstimmung in den deutschen Kreisen ist durchweg gut.

Folgende Endergebnisse für die Wahlkreise lagen bis 5 Uhr morgens in Oppeln vor:
Kreuzburg 43 000 deutsch, 2300 polnisch.
Rosenberg 24 200 deutsch, 11 400 polnisch.
Lublinitz 15 100 deutsch, 13 800 polnisch.
Tarnowitz 17 000 deutsch, 27 000 polnisch.
Groß-Strehlitz 22 500 deutsch, 22 000 polnisch.
Oberglogau 32 700 deutsch, 4500 polnisch.
Cosel 36 300 deutsch, 11 700 polnisch.
Gleiwitz 58 000 deutsch, 32 000 polnisch.
Leobschütz 65 100 deutsch, 300 polnisch.
Ratibor 48 700 deutsch, 20 700 polnisch.
Kattowitz 76 400 deutsch, 69 800 polnisch.
Königshütte 31 800 deutsch, 10 800 polnisch.
Beuthen 73 900 deutsch, 73 500 polnisch.
Hindenburg 45 200 deutsch, 43 000 polnisch.
Oppeln 81 000 deutsch, 26 000 polnisch.
Rybnik 28 000 deutsch, 50 000 polnisch.
Pleß 14 900 deutsch, 41 000 polnisch.

Die Entscheidung über Oberschlesien.

Berlin, 21. März. Die amtliche Anzeige des Resultates durch die Entente wird in Berlin erst zusammen mit der Entscheidung des alliierten Rates über Oberschlesien erwartet. Nach den Erklärungen des am Sonntag nachmittags nach Berlin zurückgekehrten französischen Vorgesetzten Laurent will der alliierte Rat seine Entscheidung über Oberschlesien unmittelbar nach Feststellung des Endergebnisses fällen.

Die Bewertung der Abstimmung.

Rotterdam, 20. März. Die Londoner „Times“ meldet aus Paris: Hier wird am Mittwoch der alliierte Rat die Bewertung

der Volksabstimmung in Oberschlesien vornehmen. Eine endgültige Entscheidung soll noch vor Ostern erfolgen.

Ein Aufruf der Reichsregierung.

Berlin, 21. März. Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk: Die deutsche Sache in Oberschlesien hat einen entscheidenden Sieg errungen. Er ist dem einmütigen Einsitzen des gesamten deutschen Volkes zu danken. Die eingesehene Bevölkerung hat ungeachtet aller gegnerischen Versuche, sie dem deutschen Gedanken zu entfremden, in ihrer überwiegenden Mehrheit treu zum Vaterlande gehalten. Die kammerechtigten Oberschlesier aus dem Reichs und dem Auslande haben, erfüllt von der Liebe zur Heimat, Entbehrungen und Mühen nicht gescheut. Sie sind allen Einschüchterungen zum Trotz vollgültig nach Oberschlesien geeilt, um ihrer Pflicht gegen Heimat und Vaterland zu genügen. Mit hingebender Opferwilligkeit haben alle Schichten der Bevölkerung durch Sammlung der Grenzspende die Mittel beigebracht, um auch dem Vermissten die Reise nach Oberschlesien zu ermöglichen. Die Abstimmungsorganisationsstellen haben durch unermüdete, hingebende Arbeit und musterghütiges Zusammenwirken das große Werk vollenden helfen. Ihnen allen ohne Ausnahme ist der bleibende Dank des deutschen Volkes gewiß.

Berlin, 21. März 1921.

Der Reichspräsident: Ebert.

Der Reichsminister: Feilerbach.

Siegerstimmung in Berlin.

Berlin, 21. März. Wie gemeldet wird, haben anlässlich des Abstimmungsfestes in Oberschlesien die Regierungsgebäude und auch viele Privathäuser in Groß-Berlin reichen Flaggen Schmuck angelegt. Der Reichspräsident hat eine Rundgebung erlassen, die besonders den nunmehr wieder zurückströmenden Abstimmungsberechtigten, die am Sonntag mit so viel Hingabe der deutschen Sache zum Siege verholfen haben, den wärmsten Dank des Vaterlandes ausspricht. Auch die zuständigen preussischen und Reichsministerien haben in Form von Danktelegrammen an die Leiter der Abstimmungsorganisationsstellen ihrer Freude über das gute Gelingen des großen Wertes Ausdruck gegeben.

Amerika erwartet Deutschlands Sieg.

New York, 20. März. Die amerikanische Presse erblickt in Oberschlesien den Schlüssel der ganzen Wirren und erwartet Deutschlands Sieg. Danach, so glaube sie, werde es zu einer Einigung hinsichtlich der Reparationen kommen.

London für ein deutsches Oberschlesien.

Berlin, 18. März. Wie aus zuverlässiger diplomatischer Quelle gemeldet wird, ist man in den Kreisen Lloyd Georges der Ansicht, daß die deutsche Entschädigungsfrage nur im Zusammenhang mit der ober-schlesischen Frage einer befriedigenden Lösung zugeführt werden könne.

Der 20. März.

Berlin, 20. März. In den südwestlichen Bezirken des ober-schlesischen Abstimmungsgebietes haben sich in den letzten Tagen Zustände entwickelt, die die ernstesten Besorgungen veranlassen. In den Kreisen Pleß, Rybnik, Kattowitz-Land, Beuthen-Land und Tarnowitz hat die deutsche Bevölkerung auf dem flachen Lande Unerschütterliches unter dem

polnischen Terror zu leiden. Die deutsche Regierung, die stets am Aufrechterhalten der Ruhe und Ordnung in Oberschlesien besorgt gewesen ist, hat sofort nach dem Einsetzen des polnischen Terrors bei den Berliner Vertretern der alliierten Mächte, bei der Interalliierten Kommission in Oppeln und den alliierten Regierungen in London, Paris und Rom wiederholt schärfste Verwahrung gegen die unerhörten Zustände in Oberschlesien eingelegt und tatkräftige Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung verlangt. Sie war sich auch ihrer besonderen Verantwortung bewußt, die ihr durch die Reise der auswärtigen Stimmberechtigten nach Oberschlesien auferlegt worden ist. Die deutsche Regierung legte hierbei der Interalliierten Kommission in Oppeln und den alliierten Regierungen genaueste Unterlagen für alle polnischen Gewalttaten und Uebergriffe vor und verlangte insbesondere immer wieder nachdrücklich, daß die alliierten Truppen nicht nur in den Städten, in denen oblige Ruhe herrscht, versammelt bleiben, sondern zum Schutze der schwer bedrängten deutschen Bevölkerung auf das flache Land verteilt werden.

Beuthen, 20. März. Vor dem Hotel Romanik entstand in den heutigen Abendstunden ein großer Menschenauflauf, nachdem bekannt geworden war, daß ein Deutschgesinnter von den vor der Tür stehenden Wächtern in das Innere des Hotels geschleppt worden ist. Die Beuthener Polizei erhielt vom Kreis-Kontrollor Beuthen-Stadt die Ermächtigung, im Hotel Romanik Ermittlungen anzustellen. Als mehrere Beamte das Hotel betraten, wurden sie mit Schüssen empfangen. Sie erstatteten Meldung an den Kreis-Kontrollor, der einen englischen Offizier mit Polizeibeamten den Aufruf gab, nach dem Rechte zu sehen. Diesem gelang es, Ruhe und Ordnung in die aufgeregte Menge zu bringen.

Rundschau.

Volksabstimmung in Krol.

Jansbruck, 20. März. Mit einer Rundmachung der Landesregierung wird die Vor-nahme einer Volksabstimmung angeordnet über die Frage: Wird der Anschluß an das Deutsche Reich gefordert? Die Volksabstimmung findet am 24. April statt.

Unterzeichnung des Friedens in Riga.

Riga, 20. März. Der Frieden zwischen Rußland und Polen ist, wie der polnische Ministerpräsident Wiles während der Festfeier-ung am 20. März bekannt gab, gestern abend 9 1/2 Uhr hier unterzeichnet worden.

Totales u. Provinzielles.

Sohrau D.S., den 22. März 1921.

Oberschlesien'schicksalskunde.

Die Volksabstimmung in Sohrau.

Es ist gemitterschwül. Dunkle Wolken sind am polnischen Horizont aufgezogen. Ein mächtiger Sturm legt durch die Lande dahin, alles mit sich fortzuziehen, was nicht widerstandsfähig genug ist. Es ist nur leichte Spreu, deren wir gern entleibt werden. Mit äußerster Kraftanstrengung zieht Rußland so manchen Baum in den Bereich seiner nichts Gutes erfindenden Gewalt, und hin und wieder gelingt es ihm einmal, einen unter ihnen zu entwurzeln. Doch fohert er dadurch keine Ernteharpe, denn es handelt sich hier nur um solche Bäume, die von vornherein kränklichen und bei denen es nicht feststand, ob sie in diesem oder jenem Boden

gedelben konnten. Es ist dies ein Trost für den Fortmann. Er weiß genau, daß seine Tätigkeit keine vergebliche ist, daß er noch Räume hat, denen die Stürme nichts anhaben können. Anrecht ragen sie zum Himmel. In Reize und Glib aufgestellt in mächtigen Wolddungen, stehen sie frei und unerschütterlich da als Symbol deutscher Einheit und deutscher Treue. Es sind dies die deutschen Eichen. Kein Sturm, welcher Art er auch sei, kann ihnen etwas anhaben, auf sie kann er bauen. Freilich muß er damit rechnen, daß der Herr der Sturmesgewalten, mächtig über sein erfolgloses Beginnen, sich einen Bundesgenossen sucht. Ein großer Blitz, gefolgt von einem furchtbaren Donner, durchzuckt das dunkle Gewölbe und siehe da, es liegt eine deutsche Eiche zerstückelt am Boden, ein mächtiger Wundenblutend. Mit anfrüchtiger Trauer sieht der Fortmann an der Leiche seines Blüglings. Der Schmerz über den ungeheuren Verlust läßt ihn kein Wort hervorbringen. Er sieht und staubt tief in dem Gedanken, daß der Baumriele als Feld dahingegangen ist, und sieht sich mit seinem Schicksal aus, ihm im Herzen ein gutes Andenken bewahrend.

Alle diejenigen unserer lieben Väter, welche die politischen Ereignisse der letzten Zeit, die das Wohl und Wehe unserer geliebten vaterländischen Heimat betreffen, aufmerksam verfolgt haben, werden verstehen, was wir mit vorstehenden Worten sagen wollen. Ein jeder von ihnen, der seine Heimat anfrüchtlich liebt, der mit dem Lande, in welchem seine Wiege gestanden hat, untrennbar verwachsen ist, wird sich über unsere Worte völlig klar sein. Wie ein Alp lasteten die letzten Wochen auf unserem Herzen. Wenn wir auch unseres Sieges gewiß waren, so durften wir doch nicht verkennen, daß wir auf dem Wege unserer erhabenen Ziele mancherlei Schwierigkeiten begegnen mußten, die uns der durch feindliche Maßnahmen angezwungene Brandkampf entgegenstellte hatte. Wie es nicht anders zu erwarten war, hat unsere gerechte Sache gefehlt. Wir können die nachfolgenden Kampf als beendet ansehen und wollen unseren Brüdern und Schwestern, deren Wege den unseren entgegengesetzt waren, die Hand reichen mit dem festen Willen, für immer gemeinsam zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes und zum Segen der Kinder Oberösterreichs in erster Arbeit tätig zu sein.

In kurzer Zeit wird dann Ruhe und Frieden in das Land zurückgekehrt sein und wir können zuversichtlich hoffen, daß auch in unserem lieben Heimatstädtchen friedliche Verhältnisse, wie sie vor dem Kriege waren, wieder Blüh greifen werden. Bevor wir uns in gewohnter Weise an unser Tagewerk begeben, wollen wir uns noch einmal einige Bilder der letzten Zeit, soweit sie unser Städtchen und seine nähere Umgebung betreffen, kurz vor Augen führen.

In der letzten Woche vor der Entscheidungssunde waren etwa 800 Abstimmungsleute aus dem Kreis in unserem lieben Sohran eingetroffen. Unser sonst nur an mäßigen Verkehr gewohntes Städtchen hat ein mannigfaltiges Bild. Es gibt etwa einem Ort, der zu gewissen Zeiten von Touristen stark besucht wird. Man sah es unseren weiß aus weiter Ferne herbeigekommenen Brüdern und Schwestern an, daß sie dem Rufe „Das Vaterland ist in Gefahr!“ gern gefolgt sind, um die heimatische Scholle vor der Preisgabe an ein Land, in welchem sie dem völligen Verfall entgegenzugehen, zu retten. Ihre Augen leuchteten vor Begeisterung und man merkte förmlich, daß sie den Tag, der die Entscheidung bringen sollte, kaum erwarten konnten. Es zeigte sich uns so manches rührende Bild. Altersbeschwerden und sonstige Gesundheitsstörungen wurden nicht beachtet, denn es galt ja das Wohl und Wehe der teuren Heimat. Wir sahen u. a. einen Herrn im Alter von 88 Jahren, dem es trotz seiner Bejahrtheit aus Begeisterung für die gerechte Sache leicht geworden ist, gern und freudig dem Rufe des Vaterlandes zu folgen. Ein anderer Herr namens Wilhelm Slonina kam, obwohl seine Gesundheit schwer erschüttert war, aus Erfurt hierher angetrieben der großen Strapazen der weiten Reise und erfüllte seine Pflicht als deutscher Staatsbürger. Am nächsten Tage schloß er die Augen zur ewigen Ruhe mit dem erhebenden Bewußtsein, das Seinige zur Rettung des Vaterlandes getan zu haben. Ehre dem Andenken dieses treubürgerlichen Mannes. Leicht sei ihm die Erde. Einen rührenden Beweis von echter Vaterlandsliebe lieferte die Familie Robert Wobek hier selbst. Diefelbe war unter Führung ihrer anwärtigen Angehörigen in einer Stärke von 35 Personen bei der Abstimmung vertreten.

Der früh Morgen des Abstimmungstages zeigte uns zunächst ein stärkeres Gewölke. Ein dicker Nebel lag auf dem Gelände rings um Sohran. Die Stadt selbst schien sich auch in

einer dichten Wolke zu befinden. Der ruhige Beschauer, der an dem letzten großen Kriege teilgenommen hat, so unwillkürlich einen Vergleich zwischen seiner Tätigkeit im Felde und der Tätigkeit im Abstimmungskampf. Wie es drüben häufig vorkam, daß größte Kampfhandlungen im Schutze des Nebels sorgsam vorbereitet wurden, so wärlten sich auch hier die Vorbereitungen zu einem friedlicheren Kampfe, bei welchem nur der Stimmzettel als Waffe zu gelten hatte, ab. Aus verschiedenen Richtungen strömten die Jahrgänge herbei, um diejenigen Teilnehmer am Kampfe, welche sich außerhalb zu betätigen hatten, an ihr Ziel zu beiderbera. Kurz darauf kamen aus den einzelnen Dörfern die Abstimmungsleute, ausgerüstet zur Reise in ihr Kampfgebiet. Sorgsam wurde von den hier zu bestimmten Männern geprüft, ob alles zur Stelle war. Darauf wurden unsere lieben Gäste dem sicheren Schutze zuverlässiger Mannschaften des Sicherheitsdienstes anvertraut und mit den ihnen zugeteilt für ein gutes Gelingen des großen Werkes hinausgeleitet. Großen Mutes, voller Zuversicht gegen sie unter Leitung der Führertruppe gefolgt von den begeisterten Blicken der Zuschauerinnen in den jungen Morgen hinaus. Der zurückbleibende Beschauer hatte noch genugsam Zeit und Gelegenheit, die Vorbereitungen zum Abstimmungskampf in unseren Städtchen in Augenschein zu nehmen. Überall fanden sich von feindlichen Händen herabgelassene Plakate auf die Bedeutung des Tages. Es wurde durch verschiedene Plakate den Abstimmungsberechtigten noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig das Verbleiben Oberösterreichs bei Deutschland für uns alle ist. Ein Kundgebung durch die Stadt führte uns auch auf die Blüherstraße. Dort stand ein Automobil, welches aus uns nicht bekannten Gründen stehen geblieben war. Es war wohl dazu bestimmt, eine Menge Schützen, welche der Erhaltung unserer Heimat mitreden, noch im letzten Augenblicke an unerwartete Pläne zu vertiefen und so unser erhabenes Ziel zu durchkreuzen. Ein gütiges Geschick hat die Ausführung dieser Absicht vereitelt, denn man fand in einem Umkreise von etwa 100 Metern rings um das Auto keine Schützen präsent auf der Landstraße, auf den Plätzen und auf den umliegenden Feldern. Bei der heutigen Populärkämpfe war dies vielen Frauen und Kindern eine willkommene Gelegenheit, sich mit Nachmaterial für längere Zeit reichlich zu versehen. Im allgemeinen hat sich der Abstimmungskampf ruhig abgewickelt. Nur in zwei Orten hat sich leider erstere Fälle, die blühende Fanatismus zu Wege gebracht hat, zu beklagen. Der Gemeindevorsteher Gonsior in Klostschitz unternahm es, gefolgt von mehreren Mann, das Haus einer deutsch-stämmigen Familie zu überfallen. Er wurde von Mannschaften der Abstimmungsbehörde, welche den Schutz der schon früher bedrohten Familie übernommen hatten, da er sich widersetzte und diese bedrohte, erschossen. So bedauerlich dieser traurige Vorfall an sich ist, muß ich doch gesagt werden, daß dieser Ausgang nur eine Folge des Missetuns geschickten Bundesheeres ist. In Timmenhof wurden zwei Söhne eines früheren Wälders des dortigen Gutes, Gebirger Diebstahlsverdächtig und Hauptmann Felderleit vor dem schuldlosen Abstimmungsstapel von Soldaten mit Waffen durchsucht und so verlich so schwer verletzt, daß sie in das Krankenhaus nach Wien überführt werden mußten. Zu einem anderen Orte sollen am Nachmittag den Wählern nur polnische Stimmzettel ausgehändigt worden sein, um das Wahlergebnis zu beeinflussen. In wie weit dies zutrifft, wird die Untersuchung ergeben.

Um die Bedeutung des Tages hinsichtlich des Verkehrs besonders zu kennzeichnen, wurden für den bedeutungsvollen Tag besondere Bleibzettelmarken herausgegeben, um die sich vor dem Postamt und am Postkaltter ein lebhafter Kampf entwickelte.

Wie das Gesamtergebnis der Wahl gezeigt hat, haben wir in Oberösterreich eine deutsche Mehrheit von rund einer vierter Million Stimmen erzielt. Wir können also getroßt der Entscheidung des Obersten Rates in Paris entgegensehen. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß mit Rücksicht auf das argalthe Abstimmungsresultat in drei Kreisen eine Abtrennung einzelner Teile unserer Heimat zu Gunsten Polens erfolgt.

Allen denen, welche sich im Interesse unserer gerechten Sache angeopfert haben, danken wir recht herzlich und entbieten ihnen unseren treuherzigen Gruß, insbesondere auch unseren lieben Gästen aus der Ferne.

S (Das Volksabstimmungsresultat von Sohran.) Bei der am Sonntag stattgefundenen Volksabstimmung wurden in den 6 Wahlbezirken unserer Stadt von insgesamt 3470 Abstimmungsberechtigten 2389 Stimmen abgegeben, das sind 69 Prozent aller Abstimmungs-

berechtigten. Davon lauteten: für Deutschland 2363 Stimmen, für Polen 1036 Stimmen, = 70% deutsch. In den einzelnen Wahlbezirken haben abgestimmt: Im 1. Wahlbezirk von 678 Wählern 317 deutsch, 337 polnisch, im 2. Wahlbezirk von 603 Wählern 422 deutsch, 76 polnisch, im 3. Wahlbezirk von 629 Wählern 489 deutsch, 111 polnisch, 4. Wahlbezirk von 662 Wählern 464 deutsch, 90 polnisch, im 5. Wahlbezirk von 681 Wählern 312 deutsch, 363 polnisch, im 6. Wahlbezirk von 428 Wählern 356 deutsch, 69 polnisch.

Abstimmungsergebnisse aus den Kreisen Biele und Rhybnik.

- Kreis Biele:**
 Banngrub: 343 deutsch, 744 polnisch.
 Baranow: 101 deutsch, 272 polnisch.
 Nieder-Birkenau: 64 deutsch, 105 polnisch.
 Birtalan: 548 deutsch, 1043 polnisch.
 Charlottengrüb: 649 deutsch, 767 polnisch.
 Chwalow: 667 deutsch, 986 polnisch.
 Tjhrngrub: 89 deutsch, 91 polnisch.
 Gadowitz: 49 deutsch, 27 polnisch.
 Galsowitz: 187 deutsch, 311 polnisch.
 Gadow: 143 deutsch, 422 polnisch.
 Gottartow: 65 deutsch, 469 polnisch.
 Graf: 67 deutsch, 142 polnisch.
 Hl. Janow: 109 deutsch, 748 polnisch.
 Königgrub-Parzgrab: 172 deutsch, 337 polnisch.
 Jedlowitz: 139 deutsch, 352 polnisch.
 Kilstow: 32 deutsch, 320 polnisch.
 Klostschitz: 22 deutsch, 259 polnisch.
 Kozel: 161 deutsch, 387 polnisch.
 Kragher: 187 deutsch, 431 polnisch.
 Kuffel: 291 deutsch, 304 polnisch.
 Nieder-Marklowitz: 112 deutsch, 820 polnisch.
 Ober-Marklowitz: 39 deutsch, 366 polnisch.
 Mischana: 124 deutsch, 994 polnisch.
 Peterkow: 32 deutsch, 80 polnisch.
 Pichow: 1123 deutsch, 774 polnisch.
 Ober-Madosow: 246 deutsch, 196 polnisch.
 Rogosina: 49 deutsch, 240 polnisch.
 Rowia: 33 deutsch, 374 polnisch.
 Roy: 40 deutsch, 325 polnisch.
 Rapolow: 24 deutsch, 16 polnisch.
 Nieder-Rhybnik: 816 deutsch, 1826 polnisch.
 Nieder-Schwilkan: 55 deutsch, 444 polnisch.
 Eychow: 120 deutsch, 220 polnisch.
 Eychow: 54 deutsch, 268 polnisch.
 Eychow: 23 deutsch, 267 polnisch.
 Gien: 62 deutsch, 348 polnisch.
 Klein-Tjhrge: 16 deutsch, 164 polnisch.
 Sohran: 14 deutsch, 59 polnisch.
 Hl. Wlaspole: 99 deutsch, 45 polnisch.
 Stadt Rhybnik: 4714 deutsch, 1949 polnisch.
 Stadt Sohran: 2353 deutsch, 1036 polnisch.
 Stadt Koslan: 1003 deutsch, 662 polnisch.

- Kreis Biele:**
 Anhalt: 294 deutsch, 76 polnisch.
 Borin: 98 deutsch, 295 polnisch.
 Brzeg: 22 deutsch, 317 polnisch.
 Goleffow: 385 deutsch, 114 polnisch.
 Nieder-Goldmannsdorf: 137 deutsch, 168 polnisch.
 Ober-Goldmannsdorf: 146 deutsch, 216 polnisch.
 Schloß-Goldmannsdorf: 140 deutsch, 161 polnisch.

- Kreis Biele:**
 Jarombowitz: 157 deutsch, 142 polnisch.
 Koblitz: 81 deutsch, 422 polnisch.
 Kreuzdorf: 223 deutsch, 277 polnisch.
 Rawlowitz: 222 deutsch, 533 polnisch.
 Wigramsdorf: 231 deutsch, 563 polnisch.
 Wadowitz: 47 deutsch, 92 polnisch.
 Wadosow: 76 deutsch, 286 polnisch.
 Wiergsdorf: 49 deutsch, 116 polnisch.
 Wande: 244 deutsch, 624 polnisch.
 Wuff: 139 deutsch, 592 polnisch.
 Timmenhof: 22 deutsch, 620 polnisch.
 Warkowitz: 226 deutsch, 343 polnisch.
 Stadt Biele: 3166 deutsch, 1070 polnisch.
 Stadt Klostschitz: 2500 deutsch, 2400 polnisch.

S (Nach der Abstimmung!) Das, was uns alle seit 2 Jahren bewegte, was die Welt seit 2 Jahren im Banne hielt, worauf sich unsere ganze Sorge und ganzer Hoffnungen volle 2 Jahre lang konzentrierte, ist geschehen, die Abstimmung ist vorüber. Alles, was wir von ihr erhofften, Erfüllung von dem auf uns lastenden Alp, hat sie uns nicht gebracht, unserer lähmenden Ungewißheit hat sie kein Ende bereitet, im Gegenteil eine weit größere Sorge hat sie für uns zur Folge. Gewiß, unsere Stadt hat sich wider geschlagen. Etwa 30 Prozent der Wähler haben sich für Deutschland erklärt. Und auch das Gesamtergebnis bedeutet einen sicheren deutschen Sieg. Haben sich doch 61 % für Deutschland erklärt, und nur 39 % für Polen. Aber mit anfrüchtiger Schwere erfüllt es uns, daß das Gesamtergebnis des Kreises Rhybnik ein überwiegend polnisches ist. Wir wandern uns über diese schmerzliche Tatsache nicht. Zwei Jahre lang werden unsere Brüder in den Dörfern mit allen nur erden-

deren Mitteln bearbeitet. Zug, Trug, Falsch, Verbrechen, Verleumdung, alles zur Greifenliste mußte herhalten, das Volk zu beirren. Bei dem gerade in unserer Kreise herrschenden Terror, dem unzählige Unschuldige zum Opfer fielen, war es der deutschen Wahrheit unmöglich, aufs Land zu dringen. Es gibt im ganzen Lande kaum ein Dorf, in dem nur eine für das Deutsche verbundene Rede gehalten worden wäre! Was Wunder, daß unser gutes leidenschaftliches Volk den immerwährenden Einflüsterungen und Beschönigungen der einen Seite schließlich erliegen mußte. Doch nun kommt das schreckliche Erwachen! Oberösterreich — vor allem der lebenswichtige enge Innsbruckerbezirk — hat sich mit überwältigender Mehrheit für Deutschland ausgesprochen. Und unser Reich und sein Nachbarkreislich soll allein an Polen fallen? Soll losgeritten werden vom Mutterlande, mit dem er durch tausendfache Bande verbunden ist? Er allein soll mit herangezogen werden ins namenlose Elend? Nein, das kann und soll nicht sein! Das ist nicht die Meinung unserer guten Landbevölkerung! Auf ewig ungeteilt! Ich ist unser Lösungswort. Niemals abgetrennt von dem übrigen Oberösterreich! Wir sind und bleiben deutsch und polnisch sprechende Oberösterreicher, die wir ewig zusammengehören haben und ewig zusammengehören wollen. Schließen wir die Reihen als ein Volk, ob deutsch oder polnisch sprechend, und rufen wir unter schärfstem Protest in die Welt hinaus: Auf ewig ungeteilt!

(Wahrendes Examen.) Herr Lorenz Glomb, Sohn des Ziegelmachers Glomb, bestand an der Staatl. Baugewerkschule Breslau mit Auszeichnung die Reifeprüfung. Von 86 Prüflingen bestanden nur 2 mit Auszeichnung.

(Die Weisheitsprüfung) im Schneiderhandwerk bestand vor der Prüfungskommission in Döflau Herr Schneidermeister Alois Urbancel von hier.

(Auszeichnung.) Herr Schmiedemeister Josef Ahtell aus Radenwalde bei Berlin, ein gebürtiger Sohnauer, welcher hier zur Abtunung weilte, ist vor einiger Zeit mit dem schlesischen Adler II. Klasse ausgezeichnet worden.

(Zeitungsverbote.) Auf Grund einer Verfügung der Interalliierten Kommission sind an die Dauer von 10 bzw. 14 Tagen der „Oberösterreichische Wanderer“, die „Österreichische Morgenpost“, der „Kotborer Anzeiger“ und die „Oppauer Zeitung“ verboten.

(Der Aufruf Kloste's eine Fälschung.) Vor kurzem erschien in der Presse ein vom W. I. bischof Klose in Gausen unterzeichnete Aufruf, durch den für die polnische Sache geworden wird. Angehts der Erlass des Kriegs. Dano war es von vornherein ungläubig, daß ein Reichsminister öffentlich in dieser Weise in den Bestimmungen maßgebend geklärt der Behörden stellen könnte. Zur Aufklärung der Sache hat sich deshalb eine Abordnung zu dem als Abstimmungsamt eingetroffenen W. I. bischof Klose nach St. Pölten begeben und durch Rücksprache mit ihm festgestellt, daß der Herr W. I. bischof Klose den fraglichen Aufruf weder selbst veröffentlicht hat noch überhaupt in irgendwelchen Beziehungen zu dieser Veröffentlichung habe.

(Eine weitere Fälschung.) Der „Krajs Gornoslasi“ vom 17. März gibt einen angeblichen Aufruf an die Oberösterreicher wieder, unter dem die Namen der Bischöfe von Krakrau, Sambora, Warschau und Gacs-Posen geführt sind. Wie man von bestimmt unterrichteter Stelle erfahren hat, handelt es sich hier um eine offensichtliche Fälschung Korantys. Unter dem Aufruf steht auch der Name eines Führers der polnischen sozialistischen Partei, die gerade jetzt im polnischen Parlament und in der Presse die heftigsten Angriffe auf Kirche und Schule unternimmt. Der Aufruf läuft auf die übliche Aufforderung der oberösterreichischen Volks in Deutschland hinaus und lobt sogar den Aufstand. Es ist ganz ungläubig, daß katholische Bischöfe ein solches, allem sittlichen Empfinden hochsprachendes Machwerk unterzeichnen haben sollten. Der angebliche Aufruf der polnischen Bischöfe ist also sicherlich ebenso gefälscht wie der angebliche Aufruf des W. I. bischofs Klose.

(Der Landausstellungsschwindel.) (Eingekündigt des polnischen Landwirtschaftsministeriums.) Im Kreis Opplau wurde Graf Garsner von Lutawa von den Polen stark umgarnt. Da der Graf zurückhaltend war, erhielt er vom polnischen Landwirtschaftsminister einen eigenhändigen Schreiben, in dem es heißt, daß der Graf wegen der Aufstellung des Großgrundbesitzes unberücksichtigt sein könne. Das Gefährliche über die Aufstellung des Großgrundbesitzes in Polen ist leider notwendig gewesen, um den landlosesten oberösterreichischen Bauern als Werbemittel zu dienen. Die polnische Regierung denkt gar nicht daran, den Groß-

grundbesitz in Oberösterreich aufzustellen, höchstens können für diesen Zweck die ehemaligen russischen Kronländer in Frage. Die polnische Regierung ist bei der gegenwärtigen schlechten Geldwirtschaft gar nicht in der Lage, einer Art Agrarreform näher zu treten. Die oberösterreichischen Bauern werden bei einer etwaigen Angliederung Oberösterreichs an Polen große Enttäuschung erleben. Der Graf könne bestreuen, daß der Großgrundbesitz in Polen in derselben Form aufrechterhalten bliebe. Es folgt die eigenhändige Unterschrift des Landwirtschaftsministers.

(Graf Oppersdorff geflüchtet.) Die die „Ostschl. Volksstimme“ meldet, ist Graf Oppersdorff, dessen Namen wegen seiner polenunwürdigen Haltung in letzter Zeit oft durch die Blätter ging, in einem Automobil mit seiner Familie bei Gottschalkowitz bei der Grenze geflüchtet. Einige Stunden später wurden an der Grenzstation 15 Koffer des Grafen angehalten und beschlagnahmt.

(Die Zwangsbeihilfende in Lodlau) ist an den Raupfachsvereins in Larnowitz verkauft worden.

Kybnitz, 21. März. Durch den Terror sind auf Emagrund: vierunddreißig, auf Römberg: fünfzig und auf Banagrade achtundzwanzig Arbeiter und zwei Angestellte vertrieben worden. Deutsche Autos wurden im ganzen Bezirk Kybnitz beschlagnahmt. Die Ostschl. Volksstimme meldet, daß bei dem unerhörtesten Terror ohne jeglichen militärischen Schutz am 18. März wurde in Sobow ein Auto des deutschen Reichswehrkommissariats mit Maschinenwaffe beschossen. Der Apogeeleiter ist tot, der Chauffeur verletzt. In Radzow und in Eteln wurden ankommende Emigranten verprügelt.

Ples, 21. März. Der schwarze Terror herrscht im südlichen Teile des Kreises Ples, in der Umgebung von Nikolai. Überall wurden die Emigranten und ihre Gefährten bedroht, beschimpft und zum Teil mißhandelt. In Gottschalkowitz hat der französische Kommandant die deutschen Offiziere vom Bahnhof gewiesen und mit Verhütung bedroht. Polen wurden zugelassen. In der Nacht zum 19. wurde das Dorf Kobalt von polnischen Banden umzingelt und etwa 2 1/2 Stunden lang beschossen. Der Staat des Piarzhaus wurde durch ein Bombenattentat schwer beschädigt. Gegen 5 Uhr morgens wurden vor das Piarzhaus drei Handgranaten geworfen. Die mörderische Bedrohung wurde mit Verhütung nach Polen bedroht. Die Bewohner von Kobalt zu 95%, Protestanten, wollten nicht zur Abstimmung gehen, wenn kein militärischer Schutz geleistet wird.

Ples, 21. März. Der Wachmeister Kogol der hiesigen Gendarmerei, der von seiner deutschen Behörde keinen Schutz empfangt, ist zwischen J. I. und W. I. von 5 mit Revolver und Karabiner bewaffneten Banditen erschossen worden.

Schopnitz, 21. März. Von bewaffneten Banditen wurde die Maschinenfabrik Dubel in letzter Wohnung überfallen, die ihm unter Bedrohung mit Geldsumme 25000 Mark bares Geld raubten und damit unerkannt verschwand.

Wettzen OS., 21. März. Die städtische Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß sich im polnischen Hotel „Schlesischer Hof“ mehrere Teilnehmer am Mord von Josephthal aufhielten. Als diese das Hotel verließen, stellte sich ihnen ein Polizeikommissar entgegen. Mit anderen Polizeikommissaren, die inzwischen verständigt worden waren, gelang es, die Gebrüder Motel aus Deutsch-Politz und Dier aus Mieschowitz festzunehmen und in das Gerichtsgefängnis einzuliefern. Die festgenommenen haben mehrere Mordbegehren und auch zugegeben, an dem Mord der zehn Personen in Josephthal mehr oder weniger beteiligt gewesen zu sein.

Wettzen OS., 20. März. Seit frühem Morgen waren die Straßen von W. I. abwärts außerordentlich beschl. Die Wahlhandlung spielte sich völlig regelmäßig ab. Gegen 10 Uhr erschienen Korantys in Begleitung eines englischen Diktors und löste — ohne sich erst in die Reihen der Wähler einzufügen — sofort sein Stimmrecht aus. Um militärische Begleitung hatte er begehrendem bei der Interalliierten Kommission ausdrücklich nachgesucht. Mit der ihm erteilten Genehmigung dieses Gesuchs bestand für die Interalliierte Kommission selbstredend auch die Verpflichtung, dem deutschen Reichswehrkommissar Dr. Urban militärischen Schutz zur Verfügung zu stellen, den dieser selbstverständlich ablehnte.

Oppeln, 21. März. Die Interalliierte Kommission gibt bekannt: Die Ergebnisse der Abstimmung vom 20. März, die dem Publikum nach Schluss der Stimmabgabe mitgeteilt werden, sind als provisorisch anzusehen. Die Zahlen, die sich aus der Feststellung der Stimmergebnisse durch die Wahlbüros ergeben, werden nur dann endgültig sein, wenn sie von den Interalliierten

Büros und der Regierungskommission bestätigt worden sind.

Wydowiz, 21. März. Hier sind bei der Abstimmung 5826 deutsche und 4486 polnische Stimmen abgegeben worden.

Ober-Glogau, 21. März. Bei der Volksabstimmung wurden in der Stadt Oberglogau 5093 Stimmen für Deutschland, 226 für Polen abgegeben. Im Schloßbezirk (Sitz des Grafen Oppersdorff) lauteten 100 Stimmen für Deutschland, 11 für Polen.

Larnowitz, 20. März. In Neu- und Alt-Radzionka und Stolarzowiz wurde die Wahl von den Engländern für ungültig erklärt, weil in den Wahlbüros nur polnische Stimmzettel ausgegeben wurden.

Ramslau, 21. März. Im Abstimmungsbezirk Ramslau wurden insgesamt 5336 deutsche und 133 polnische Stimmen abgegeben, somit 97 1/2 Prozent für Deutschland und 2 1/2 Prozent für Polen.

Der Magistrat gibt durch Anschlag bekannt: Gegen Abschnitt 29 und 30 der roten Brotzulasskarte gelangt bei allen Wechselläuten pro Abschnitt 500 Gr. = ein Pfund Pöfener Roggen- und Weizenmehl zum Verkauf. Der Preis für ein Pfund Roggenmehl beträgt 1,10 M., für ein Pfund Weizenmehl 1,35 M. Die Kaufleute haben die eingegangenen Kartenabschnitte bestimmt bis Mittwoch nachmittags 4 Uhr im Zimmer 4 abzugeben. Die Warenausgabe erfolgt am Donnerstag.

Am Donnerstag, den 24. d. Mts. erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Brotmarken für April sowie der Zulasskarten für Schwer- und Schwerarbeiter. Die roten Ausweisarten sind mitzubringen.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpackung:

- a) der Untung auf der Straße von Jozawa nach Baranowiz,
- b) der Grasuntung auf dem Wege nach Borbrigen,
- c) der Grasuntung auf dem Plage hinter der Döbel'schen Ziegelei bis zum Joseph Abome'schen Freibe,
- d) der Untung auf der sogenannten Skotniza, die an der Chanfer nach Rogozina (Giebokoi Döi) liegt,
- e) des Düngers auf dem Neu- und Strohmärkte,
- f) des Schüttbodens über dem Garnkornkalle (auf der westlichen Seite) und der Düngergrube hinter der Centrale, haben wir einen neuen Termin auf

Mittwoch, den 30. März 1921, vormittags 10 Uhr im Stadtsekretariat — Zimmer Nr. 3 — anberaumt, zu welchem Pächter eingeladen werden.

Sobrau OS., den 17. März 1921. Der Magistrat. Lang.

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan des Jagdpachtgeldes für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1921 liegt in der hiesigen Rammereikasse vom 24. März bis 6. April er. zur Einsicht der Jagdbesitzer aus.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem unterzeichneten Jagdbesitzer zulässig.

Sobrau OS., den 22. März 1921. Der Jagdbesitzer. Lang.

Städtische höhere Knaben- und Mädchenschule Sobrau.

(Von der Regierung als öffentliche Schule anerkannt mit der Berechtigung, die Reife für die Untersekunda eines Gymnasiums zu erteilen.)

Die Aufnahmepflicht neuer Schüler und Schülerinnen für die Sexta und höhere Klassen erfolgt Dienstag, den 5. April, vormittags 9 Uhr im Unfalltagegebäude.

Mitzubringen sind die Geburtsurkunde, der Impf- bezw. Wiederimpfchein, ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule und Schreibmaterial.

Mädchen werden je nach Wunsch der Eltern als Volksschülerinnen oder Gasthülfskinderinnen (ohne Katen) aufgenommen.

Der Unterricht ist so gelegt, daß Fahr Schüler aus Richtung Ortschaft und Saftzomb an ihm teilnehmen können.

Anmeldungen werden auch persönlich täglich vormittags 11—12 Uhr vom Leiter (in der Wohnung Pfefferstraße 462) entgegengenommen, der jede gewünschte Auskunft erteilt.

J. A. Stud.-Assessor Dornitzger, Leiter der Städt. höheren Knabenschule Sobrau.



Wie ein Held auf dem Schlachtfelde starb kurz nach Erfüllung seiner vaterländischen Pflicht fern von seinen Lieben in seiner Heimatstadt Sohrau

der Schuhmachermstr. Wilhelm Slonina

aus Erfurt im 60. Lebensjahre.

Mit der Bitte um ein stilles Memento zeigen dies betrübt an
Sohrau OS., den 22. März 1921.

Frau Friederike Slonina und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom städt. Krankenhaus aus statt.

Danksagung!

Für die so überaus zahlreiche und liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung unserer auf so schreckliche Weise heimgegangenen innigstgeliebten Tochter und Schwester

Marie

sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank aus, besonders Herrn Kaplan Kania für die ergreifende Grabrede. Herlichen Dank auch für die schönen Kranzspenden.

Mey, den 29. März 1921.

Emanuel Konsek und Frau.

Liebe Abstimmungsgäste!

Wie kommt Ihr nach der Abstimmung bequem in Eure Wohnort zurück?

Wie erspart Ihr Euch Kosten und Nergernisse und uns unnötige Arbeit?

Einzig und allein dadurch, daß Ihr den für die Rückreise auf Euren Fahrchein vorgesehenen Zug benutzt!

Wenn jeder seine persönlichen Wünsche zurückstellt, wird die Rückfahrt ebenso glatt und reibungslos verlaufen wie die Hinfahrt.

Plebizitkommissariat für Deutschland.
Dr. Urbanek.

Sohrauer Lichtspiele

Dienstag—Mittwoch:

Nur 3 Tage!

Harry Piel Harry Piel
in

Luftpiraten!!

Siegen der
Schiffschlager in 3 Akten

„Lyssy's Brautnacht!“

Anfang der Do. Fr. Lang um 6 1/2 und 8 Uhr.

Mittwoch, den 23. März etc.
um 4 1/2 Uhr nachm.

Gr. Kinder-Vorstellung

Zur Vorführung gelangen
nur die besten Filme be-
lehrenden und unterhaltenden
Charakter!

Heute frisch eingetroffen:

Feinste Fett-Büchlinge
per Pfund 5 Mk., Makrellbüchlinge, Fleck-
herlinge, Schellfische, 1a Räucher-Heringe,
Rohmöpfe in Sahne, vollfetter Tilsiter Käse,
Schweizer Käse, Edamer Käse, Camembert-,
Harzer- und Dänischer Käse,
frische Margarine und Schmelzschmalz
empfiehlt

M. Nowak, Sohrau
Delikatessenhaus.

Möbeltransporte, Umzüge

von Wohnung zu Wohnung mit
Möbeltransportwagen

ohne Umladung besorgt schnell
unter Garantie sachgemäßer
:: und prompter Ausführung ::

Georg Badrian

Bahnspediteur — Möbeltransport
Tel. 45 :: Sohrau OS., Breitesr. 37

Kinderwagen, Sportwagen

Neuert preiswert ab Fabrik
Engelmann, Sohrau, 2 Min. vom Bahnhof.



Lange genug haben Sie die Wohltat einer guten Seife beim Waschen entbehren müssen und noch mehr haben Sie dabei das so beliebte selbsttätige **Waschmittel Persil** vermisst. Jetzt ist

Persil wieder da!

Wir liefern es in bester Friedensqualität, so daß Sie Ihre Wäsche mit wenig Mühe wieder blütenweiß waschen können. — Kein Reiben oder Bürsten, keine Seife oder sonstigen Zutaten, nur einmaliges Viertelstündiges Kochen, also

große Ersparnis an Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Persil vereinigt höchste Wasch- und Bleichkraft bei größter Schonung und Erhaltung der Wäsche mit denkbar geringstem Arbeitsaufwand.

Das beste u. einfachste Waschverfahren!

Machen Sie es sich bei den heutigen teureren Zeiten zunutze!

Preis Mk. 4.— das Paket.

Alleinige Fabrikanten: Henckel & Cie., Düsseldorf